

Ein Kirchenvater sagt: Aus dem Blute der Märtyrer sprießen Schaaren von Christen hervor. Wir sagen: das Blut der Revolutionsopfer erzeugt grimmigen Haß, gibt dem Aberglauben reichliche Nahrung und erweckt lebhaftes Interesse für die Priester und Königsfreunde. Hätten Gerechtigkeit und Menschlichkeit mit unserer Revolution im Bunde gestanden, wahrlich! alle Bewohner des Erdkreises äßen mit Liebe und Dankbarkeit zu uns hinauf. Wir wollen das Vergangene beweinen, aber nicht wieder erneuern.

Ermordung des Herzogs La Roche-Foucault
(gewesenes Mitglied der konstituierenden
Versammlung und Präsident des Departements
von Paris) ohnweit Gisors, den
14. Sept. 1792.

Dieser tugendhafte, gelehrte und menschenfreundliche Mann hatte unter allen Adlichen fast den größten, wärmsten und lautersten Patriotism an den Tag gelegt. Seit einiger Zeit hatte er sich auf eines seiner Landgüter zurückgezogen; von dort wollte er sich jetzt mit seiner Mutter (der Herzogin von Anville) und seiner Gattin auf den Landsitz Roche-Guyon, ohnweit Gisors, begeben. Einige Mitglieder des Pariser Gemeinderaths hatten inzwischen das Gerücht ausgesprengt, der Herzog habe eine große Menge Leder aufgekauft; zu gleicher Zeit hatten sie auf seine Verhaftnehmung gedrungen. Unterwegs begegnen ihm einige Septembermörder; er ist zu Fuß, seine Kutsche folgt

ihm nach. Plötzlich ertönt das Geschrei: „Das ist der Spitzbub, der Aufkäufer!“ Er achtet dessen nicht, verdoppelt aber seine Schritte, um die Kutsche seiner Mutter und seiner Gattin einzuholen, die nur eine kleine Strecke voraus waren. Man wirft mit Steinen nach ihm; er fällt und wird vor den Augen derer ermordet, die mit unbegrenzter Liebe an ihm hängen. Weder das Flehen seiner holden Gattin, noch das Jammern seiner 9-jährigen Mutter war vermögend, die Felsenherzen seiner Mörder zu erweichen.

Der Gemeinderath haßte den Herzog wegen seiner ehemaligen engen Verbindung mit La Fayette; noch mehr aber wegen der Protestation, die das Departement, vorzüglich auf sein Anstiften, gegen die Ereignisse des 20. Jun. eingelegt hatte.

Plünderungen, Einäscherungen und Ermordungen zu Orleans, unter dem Maire Lombard-Lachaud, den 16. und 17. Sept. 1792.

Leonhard Bourdon beschränkte seine Thaten, zu Orleans, nicht bloß auf die Ermordung der Gefangenen, welche er nach Versailles schleppen ließ. Da er eines von den Oberhäuptern der Pariser Jakobiner war, so dirigitte er durch seine Helfershelfer die Volksgesellschaft zu Orleans. Diese Gesellschaft folgte den Jakobinern der Hauptstadt Schritt für Schritt; man hielt in derselben die heftigsten und ausschweifendsten Reden; alles was Mord und Raub